

Handwerkerschüler 50 Jahre nach ihrem Abschluss erneut in Alsfeld

07.10.2011 - ALSFELD

(sgs). Außergewöhnliches Treffen im Sitzungssaal des Alsfelder Rathauses: 50 Jahre nach ihrem Abschluss an der damaligen „Handwerkerfachschule“ kamen gestern 16 ehemalige Techniker-Schüler an alter Wirkungsstätte zusammen und wurden am Vormittag von Bürgermeister Ralf Becker im Rathaus begrüßt. Beim lockeren Gespräch im Sitzungssaal wurde nicht nur in alten Erinnerungen geschwelgt, die „Männer vom Fach“ interessierten sich vor allem auch für die Altstadtsanierung.

29 junge Männer und eine junge Frau hatten vor mehr als einem halben Jahrhundert in Alsfeld die Schulbank gedrückt. Das Einzugsgebiet der Handwerkerfachschule war riesig damals, aus acht Bundesländern, von Bayern bis Schleswig-Holstein, kamen die Schüler des Jahrgangs 1960/61, um sich in Alsfeld zum Techniker ausbilden zu lassen. Eine Ausbildung, die sich auszahlen sollte: Die Absolventen machten später Karriere als Bauamtsleiter, als Beamte, als Architekten, Bauunternehmer, Zimmerei-Inhaber oder als Angestellte in der freien Bauwirtschaft, zählte Ewald Steding, der das Treffen in Alsfeld gemeinsam mit Ewald Schrewe vorbereitet hatte, gestern auf.

Er erinnerte auch an das erste Treffen der Klasse 1973. Seit 1975 finden diese Zusammenkünfte regelmäßig einmal im Jahr statt. Bislang kamen die ehemaligen Technikerschüler an den unterschiedlichsten Orten in Deutschland zusammen - von Brunsbüttel im Norden bis Stuttgart im Süden. Zum Jubiläum ging es nun wieder nach Alsfeld, wo die Männer - ihre einzige Mitschülerin konnte nicht kommen - ein umfangreiches Programm erwartete. Trotzdem blieb auch Zeit für einen privaten Rundgang durch die Stadt und da fielen den Experten einige bauliche Mängel auf, die gestern im lockeren Gespräch mit Bürgermeister Becker erörtert wurden. Der erklärte, dass sich einige Hausbesitzer eine Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude schlichtweg nicht mehr leisten könnten. Die Stadt selbst habe ebenfalls keine Möglichkeit, entsprechende Förderprogramme aufzulegen, um die Restaurierung voranzutreiben.

Doch es gab auch Lob: „Viele haben von Alsfeld profitiert“, erklärte ein ehemaliger Technikerschüler, der jahrelang im Bereich Denkmalschutz gearbeitet hatte. „Alsfeld hat gezeigt, wie es gehen kann.“

Schließlich interessierten sich die „Ehemaligen“ auch für den heutigen Tagesablauf und den Unterricht an ihrer alten Schule, die seit kurzer Zeit den Namen „Staatliche Techikerakademie“ trägt. Auch wenn heute nicht mehr am Zeichenbrett, sondern am Computer gezeichnet wird, von der Philosophie her hat sich wenig geändert, erklärte Schulleiter Ulrich Greulich. Noch immer ist es das Ziel, junge Menschen auszubilden, die als „Realisierer“ auf den Bau zurückkehren.



Die Technikerschüler spendeten der Stadt als Erinnerung eine Bank, die auf der Raabschen Wiese aufgestellt wurde. Foto: aep